Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu suchen oder auch für eine Tochter einen Mann. Er bringt so oft weit von einander entsernte Menschen zusammen, die sich nicht fennen. Wenn die sonstigen Verhältnisse zusammenstimmen, so wird die Ebe geschlossen und merkwürdigerweise sind diese Shen meist recht glücklich.

In bestimmten Gegenden muffen fich das Brautpaar und die Hochzeitsgäste beim Eintritt in die Kirche mit einem Lösegeld loskaufen; ebenso beim Eintritt in das Hochzeitshaus.

In Westpreußen wird die Berheiratung 3wischen den beiden Bätern verabredet. Dann geht ber Bräutigam mit feinem Bater zum Brautvater und von da nach dem Essen zur Kirche, wobei der Bräutigam mit dem Brautvater spricht. Nach der Rückfehr besichtigen sie die Wirtschaft und der Bräutigam wird von der Braut von einem Berfted aus beobachtet. Befällt er nicht, so bleibt sie verborgen und aus der Beirat wird nichts. Im Gegenfalle bedient sie die Gafte bei einem bon ihr felber bereiteten Mahle. Nach einiger Zeit machen die Brauteltern mit der Tochter den Gegenbesuch und es werden die Wirtschaft und alle Schätze des Saufes besichtigt. Um nächsten Sonntag erfolgt dann die Berlobung offiziell. Ein mit Bandern und Stab aufgeputter Sochzeitsbitter ladet, meift in Berfen, Die Gafte ein, die dann Geschenke in Nahrungsmitteln senden. Am Polterabend wird allerlei Umfug getrieben: je mehr Scherben, desto mehr Glück! Am Hochzeitstage wird die Braut sestlich geputt und in feierlichem Zuge mit Musik geht es in die Kirche, an deren Ture der Pfarrer die Leute empfängt und zum Altar geleitet. Nach der Trauung geht es zum Brauthause zurück, two dem jungen Baar zuerst Salz und Brot geboten wird. Es muß bemerkt werden, daß Salz und Brot bei den slawischen Bölkern eine große symbolische Bedeutung haben. Der Fürst, ja früher selbst der Zar, wurde bei seinem Eintritt in eine Stadt mit Salz und Brot begrüßt. Ein Sprichwort der Ruffen heißt: ohne Salz und Brot ift das Effen nur

Aehnliche Gebräuche finden wir noch in vie-Ien Gegenden mit fleinen Berschiedenheiten, je nach dem Volkstum, der Konfession, den wirtschaftlichen Umständen.

Wir sehen also, daß meist die Verheiratung als eine überaus praftische Angelegenheit betrachtet wird, bei der weniger die heiße Liebe, als die wirtschaftliche Lage der Cheleute, der Rang der Familien und ähnliche Erwägungen die Sauptrolle spielen.

Es muß noch erwähnt werden, daß in vielen Gegenden, auch in der Schweiz, früher eine Braut, die vor der Hochzeit schon ihre Jungfernschaft verloren hatte, oder gar schwanger war, statt dem Blütenkranz einen Strohkranz bei der Sochzeit auf dem Ropfe tragen mußte, was natürlich als große Schande galt.

Es wäre noch manches zu sagen über die Sitten des Kiltganges (bei dem auch oft eine Tugend leicht ramponiert wird), des Fensterlns, wie der nächtliche Besuch der Burschen bei den Mädchen in Bapern und im Tyrol heißt, und ähnlicher Gebräuche, die sich aber in der neueren Zeit mehr und mehr verlieren. Auch die Schlemmereien bei den Hochzeiten machen immer mehr bescheidenen Festlichkeiten Plat, ganz abgesehen von den Brautpaaren, die still zusammen zum Standesamt gehen und sich trauen lassen, ohne außer den nötigen Zeugen irgend jemand einzuladen. Auch das kostbare Brautkleid wird immer mehr zum fauberen Sonntagsfleid, das später noch gute Dienste tun fann. Der zunehmende Verkehr mit dem Verschwinden der Distanzen läßt die Gebräuche in sonst abgeschlossenen Gegenden nicht mehr bestehen; alles gleicht sich immer mehr aus und vereinfacht sich.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Werte Kolleginnen!

Von unserer Jahresversammlung in Beben zurückgekehrt, erachten wir es als unsere Pflicht, der Section romande, insbesondere ihrer Präsidentin, Mme. Mercier, unsern besten Dank abzuftatten für die erfolgreiche Durchführung der beiden Tage. Leider gestattete es die ernste politische Lage nicht, ein Programm für den gemüklichen Teil vorzubereiten, wie es in der Bergangenheit üblich war, doch wir wollen dankbar sein, daß wir unsere Tagung im vor gesehenen Sinne ernster Arbeit abhalten konn-

Bir find überzeugt, im Namen aller zu han-deln, indem wir der Firma Neftlé und ihren Herren Vertretern ihre Mitarbeit und die materiellen Ueberraschungen aufs beste verdanten. Das ideale Säuglingsheim, die Pouponnière, machte auf alle Teilnehmerinnen einen ausgezeichneten Eindruck, und der Besuch dieses Kinderparadieses bedeutete die Krönung des zweiten Tages.

Gerne benüten wir den Anlag, auch hier bekannt zu geben, daß eine Reihe uns wohl= gefinnter Firmen unfern Berein wiederum mit Gaben bedachten:

Von Herrn Dr. Gubser in Glarus		
für die Krankenkasse	Fr.	300.—
Von Herrn Dr. Gubser in Glarus	_	
für die Zentralkasse	"	100.—
Von Galactina A.S. in Belp		~
für die Krankenkasse	"	200
Von Herren Robs & Cie. in		
Münchenbuchsee für die Kran-		
fentasse	"	100.—
Von Herren Nobs & Cie. in		
Münchenbuchsee für die Zen-		
tralkasse	"	100.—
Von der Firma Trutose A.=G. in		
Rürich		50.—

Die Firma Guigoz in Buadens erfreute un-fere Mitglieder mit einer Büchse ihres befannten Schotolade-Frühstückes, die Reftlé-Säuglingsprodukte mit der süßen Beigabe einer Pralinée-Schachtel und wurden mit Dank entgegengenommen. Herr Dr. Gubser rief seinen Buder, eine verjüngende Crème mit dem erfrischenden Eau de Cologne in Erinnerung, und die Schweizerische Milchgesellschaft in Hochdorf spendete ein Müsterchen ihres Heliomalt. Die beiden Spezial-Kaffeeproben der Firma Neftlé mundeten ebenfalls ausgezeichnet. Allen Spendern sei namens der Empfängerinnen herzlich

Wir hoffen, daß alle sich gerne der beiden Tage in Bevey erinnern und wir uns nächftes Sahr in St. Ballen wiedersehen werden.

Bei der unterzeichneten Präsidentin liegt ein Sektions=Abzeichen, Rosette blau-weiß=blau, das in Beven gefunden wurde. Bitte fich zu melden!

Bu unserer Freude können wir noch mitteilen, daß wir der Flüchtlingshilfe die Summe von Fr. 120 .- überweisen konnten.

Das 40jährige Dienstjubiläum können Frau Angehrn in Muslen und Frau Haltiner in Arbon feiern, und wir entbieten den beiden Rubilarinnen die herzlichsten Gratulationen zu

diesem Chrentage. Anonyme Brieffachen werden nicht behandelt und wandern in den Papier= forb.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Setretarin : J. Glettig. Rychenbergftr. 31 Winterthur Frau R. Kölla. Hottingerftr. 44 Tel. 26.301. Bürich 7.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Schluep-Wolf, Lengnau (Bern) Mme. M. Bastian, Lucens (Vaud) Frau Lehmann, Horgen (Zürich) Frau Lehmann, Hütten (Zürich) Frau Weber-Lander, Bafel Sig. Uboldi, Minufio (Teffin) Frl. Hort. Marugg, Fläsch (Graubunden) Frau M. Berthod, Zürich 7 Frau Parth, Luzern

Sig. Jnes Fraschina-Zeni, Bedano-Tefferete (Teffin)

Mme. Suz. Diserens, Savigny (Vaud) Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau) Frau Notari, Trogen (Appenzell) Frau Elise Furrer, Leißigen (Bern) Frau Stödli, Aefch (Bafelland). Frau Müller, Unter-Bötberg (Margau) Frau Theus-Fet, Ems (Graubunden) Frl. Marta Detiker, Küti (Zürich) Frau R. Bühler, Kirchberg (Bern) Frau Fähndrich, Lenzburg (Aargau) Mlle. Lambelet, L'Isle (Vaud) Mlle. Berthe Beifbühler, Genève Mme. Matthey-Rapin, Petit Lancy, Genève Frau Berene Hermann, Zürich 3 Sig. Maria Calanca, Claro (Teffin) Frl. Bethli Habegger, Beiden (Appenzell) Frl. Lina Aegerter, Ittigen (Bern) Frau Urfula Grand, Chur (Graubünden) Frau Zürcher, Schönbühl (Bern) Frau Lüthi-Schraner, Bumpliz (Bern) Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau) Frau Heim, Neuendorf (Solothurn) Frau Frieda Hasler, Kilchberg (Zürich)

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Elsy Domig, Raron (Wallis) Frau B. Waser-Blättler, Hergiswil

Eintritt:

Mme. A. Favre-Salanin, Sierre, 27. Juni 1940.

Seien Sie uns herzlich willfommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Prafibentin. Frau Tanner, Raffierin. Frau Roja Mang, Aftuarin.



Vereinsnachrichten.

Settion Aargau. Zuerft unferen herzlichen Dank an unsere welschen Kolleginnen für die tadellose Durchführung der Tagung. Zeitges mäß wurde dieselbe in bescheidenem Kahmen durchgeführt. Ebenso unsern besten Dank an die Firma Nestlé für die Führung durch das schöne Kinderheim und die uns überreichten Geschenke. Auch von Herrn Dr. Gubser wurden wir wieder reichlich beschenkt, wofür wir eben= falls danken.

Den Berlauf der Tagung werden wir den Kolleginnen an der nächsten Bersammlung im August mitteilen.

Um 27. Juni verftarb im Spital Muri unfere liebe Kollegin Frl. Lina Hüffer in Rudolf= ftetten. Ein liebes, fleißiges Mitglied ift bon uns gegangen. Wir werden der Berftorbenen in Liebe gedenken.

Für den Borftand: Frau Bidmer.

Sektion Bajel-Stadt. Unsere monatliche Sitzung fällt auf den 31. Juli. Da die meisten Aerzte erst aus dem Militärdienst heimgekehrt jind, können wir nicht auf einen Vortrag rechnen. Wir treffen uns im Altoholfreien Café Batterie, Kenerleben, um 3 Uhr, wo unsere Delegierten von ihren Erlebniffen an den Berjammlungen in Beven Erfreuliches und Un= erfreuliches erzählen werden. Es würde allen Anwesenden zur Freude gereichen, wenn die Kolleginnen, die lange durch Krankheit verhindert waren, an unseren Sitzungen teilzunehmen, sich nun wieder mit uns vereinigen würden.

Für den Borftand: Frau Meger.

Sektion Bern. Am 24. Juli findet eine Berseinsversammlung, um 2 Uhr, im Frauenspital

Um 3 Uhr wird Frau Dr. Schult-Pascho, Kinderärztin, zu uns sprechen über die natürliche Ernährung des Säuglings. Wir freuen uns, die geehrte Referentin anzuhören.

Ferner wird der Delegiertenbericht verlesen von Frl. Schneider, der uns über die Tagung bon Beven orientieren wird.

Im Ramen der Sektion Bern danken wir der Section romande, gang besonders der Bräfidentin, Mme. Mercier, für die gut verlaufene

schöne Tagung. Herzlichen Dank allen denen, die zum guten Belingen diefer Delegierten-Berfammlung beigetragen haben.

Wir laden die Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen.

Den franken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung!

Rollegiale Brufe!

Für den Vorstand: 3da Juder.

Settion Lugern. Es ergeht an alle Bereins= mitglieder die herzliche Einladung zu einer Autofahrt nach Maria Einfiedeln.

Dieselbe findet Dienstag, den 23. Juli, statt. Das Auto wird aus der Bereinskasse bezahlt werden. Trefspunkt Dienstag morgen 8 Uhr beim Bahnhofgarten Luzern. Abfahrt spätestens 81/4 Uhr. Rücksehr gegen 6 Uhr abends.

Schriftliche oder telephonische Anmeldungen find zu richten an Frau Widmer-Meier, Rotjeehöhe 9, Luzern, Telephon 2 35 76, und zwar haben dieselben bis Montag mittag, den 22. Juli, zu geschehen. Wir hoffen auf schönes Wetter und freuen uns, wenn recht viele Rolleginnen an dieser schönen Fahrt teilnehmen werden.

Die Monatsversammlung im August fällt dann weg.

Bon unserer Sektion nahmen an der Tagung in Beveh drei Kolleginnen teil. Dieselbe wurde der ernsten Zeit entsprechend in einfachem Rahmen durchgeführt. Etwas Abwechslung brachte uns die Fahrt auf den Mont Bellerin, sowie ein Besuch bei der Bouponniere Restlé. Der Section romande, der Firma Nestlé, sowie den verschiedenen Firmen für ihre großzügigen Spenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Un die Delegiertenversammlung stellten wir den Antrag, es soll vom Vereinsvermögen des Schweizerischen Hebammenvereins zuhanden der Krankenkasse jährlich soviel abgegeben werden, bis die Summe von Fr. 10,000.— versbleibt. Leider konnte unser Antrag nicht durch dringen, es wurde auch diesbezüglich kein Beschluß gefaßt, obwohl gegen unsern Antrag feine sachlichen Gründe vorgebracht werden tonnten. Man begegnete demfelben mit einer unberständlichen Kühlheit, und was uns ganz besonders enttäuschte, war, daß dies sogar von Seiten des Prafidiums der Krankenkaffe geschah. Die Art und Weise, wie unsere Eingabe behandelt wurde, widerspricht dem heute doppelt notwendigen Schweizerwahlspruch und Aufruf des Bundesrates: "Einer für alle, alle für einen" — der auch ganz besonders für die Schweizerfrauen gilt.

Un fich dürfte die Dringlichkeit unseres Untrages unbestritten sein, und nachdem keine Beschluffassung erfolgte, kommen wir wieder und hoffen, daß dann die beffere Einsicht siegen merde.

Im Namen des Vorstandes, die Bräfidentin und Delegierte: Frau S. Widmer.

Sektion Ob= und Nidwalden. Liebwerte Rol= leginnen! Infolge des schlechten Besuches der Mai-Versammlung blieb die Einsendung in der Juni-Nummer aus. Es tat uns leid für ben Beren Referenten Dr. Ramelmeier, daß so wenig da waren. Daher an alle die dringende Bitte, an der nächsten Versammlung, Dienstag, den 23. Juli, im Gasthaus Sternen in Bergiswil, vollzählig und mit Interesse zu erscheinen. Es ift uns in erfreulicher Beife von Herrn Dr. Boesch ein Vortrag zugesagt.

Auch wird unsere Delegierte, Frau Enz, viel zu erzählen wissen. Ich empsehle das Wirken des Schweizerischen Hebammenvereins und unfer Vaterland dem Machtschutz Gottes und der Fürbitte unseres Landesvaters Bruder Klaus.

Mit follegialen Grußen!

Die Aftuarin: Frau C. Imfeld.

Sektion Schwyz. Leider um einen Monat berspätet hier unser Versammlungsbericht vom 14. Mai in Einsiedeln. Die zweite Kriegs= mobilmachung spielte uns mit den Bahnver= bindungen einen Streich. 23 Kolleginnen fanden sich trotdem ein. Drei Kolleginnen konnten das 40jährige Berufsjubiläum feiern, nämlich Frau Benz, Altendorf; Frau Brandenberg, Schwyz, und Frau Fillinger, Küßnacht, welche mit Blumen und Glückvünschen bedacht wurben. Un Stelle eines ärztlichen Bortrages hörten wir einen religiösen, und zwar von dem bekannten Volksmissionar H. H. Biktor Meier= hans aus dem löblichen Stift Einfiedeln. Der sehr interessante, lehrreiche Vortrag wurde bestens verdankt.

Protofoll, Jahresbericht, Kaffabericht wurden verlesen und allseitig genehmigt und verdankt. Die Traktanden für die Generalverfammlung des Schweizerischen Hebammen=Ver= eins wurden durchberaten und als Delegierte gewählt Frau Heinzer, Präsidentin. Als näch-ster Bersammlungsort wurde Siebnen bestimmt. Das "Zabig" wurde aus der Kasse bestritten und währenddessen das Taggeld ausbezahlt und der Jahresbeitrag eingezogen.

Auf Wiedersehn!

Die Aftuarin: A. Schnüriger.

Settion St. Gallen. Als Jubilarinnen werden wir an unserer nächsten Versammlung am

18. Juli, um 2 Uhr, Frau Angehrn, Frau Blek und Fraulein Löhrer begrüßen. Hoffentlich ift keine von den dreien am Kommen berhindert. Dann wird der Bericht über die Delegierten= versammlung in Beveh verlesen. Wir stellen uns jetzt schon der Sankt-Vallerinnen erstaunte Gesichter vor.

Für den Vorstand: Sedwig Tanner.

Settion Sargans-Werdenberg: Unfere nachste Versammlung ist angesetzt auf den 18. Juli nach Mels im Rebstod, nachmittags 2 Uhr. möchten die Mitglieder bitten, recht zahlreich und punktlich zu erscheinen, denn es ist nötig, daß wir mit den Verhands Lungen beizeiten beginnen können, da wir ordentlich viel vorhaben.

Erftens hat herr Dr. med. von Siebenthal uns in sehr freundlicher Weise ein Reserat versprochen, und wir gönnen ihm gerne eine rege Zuhörerschaft. Dann dürsen wir, sofern eine Vereinbarung möglich ist, mit dem werten Besuch unserer verehrten Zentralpräsidenstin, Frau Glettig, sowie unserer immer wills kommenen Krankenkasse=Präsidentin, Frau Ackeret, rechnen. Nebenbei haben wir noch unsere üblichen Geschäfte, Delegiertenbericht usw. Es wird jede einsehen, daß eventuell etwas viel zusammenkommt und darum früh erschei= nen und nicht mit zu früher Beimkehr rechnen.

Im weitern möchten wir wieder alle dem Berein fernstehenden Rolleginnen gu unferer Berfammlung in Mels recht

freundlich einladen.

Schlugendlich irren meine Gedanken noch einmal zurud an den Genfersee, und ich möchte nicht verfäumen, auch hier an diefer Stelle im Namen meiner Sektion unsern welschen Kolleginnen zu danken für alle Mühe und Arbeit anläflich der Delegiertenversammlung in Beven. Ebenfalls auch allen Firmen recht freundlichen Dank für ihre Baben und Schenkungen.

Für den Borftand : L. Ruesch, Aftuarin.

Settion Schaffhausen. Unferen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versamm= lung Donnerstag, den 8. August 1940, in Beggingen stattfindet, woselbst wir einen Vortrag von Herrn Dr. Schoch, Schleitheim, haben werden. Ebenso erfolgt der Bericht über die Delegiertenversammlung. Wir werden die Sinund Herfahrt mit Auto ausführen, und zwar punkt 1 Uhr ab Bahnhof Schaffhausen. Fahrpreis Fr. 2.50. Wir hoffen, daß unfere Mitsglieder zahlreich erscheinen. Anmeldungen bis 6. August an unsere Präsidentin, Frau Han-gartner, Buchthalen, Telephon 3.80.

Bei dieser Gelegenheit möchte die Unterzeichnete nicht unterlaffen, der Section romande für die gute Aufnahme und die flotte Durch-führung der Delegiertenversammlung herzlich zu danken. Frau Brunner.

Preisabschlag

CAOBRANDT

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.— 500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50 250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo übermässige Ernährung notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster CAOBRANDT

3211

Name: Adresse: ...

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENF

Sektion Thurgan. Unsere nächste Bersamms Iung sindet am 25. Juli, nachmittags 1½ Uhr, im Gasthaus zum Schwert in Amriswil statt. Es ist uns ein ärztlicher Bortrag zugesagt. Auch wird der Delegiertenbericht verlesen, und es wäre sehr erwünscht, von den werten Mitgliedern das Passiede zu erhalten. Wir laden die Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen. Der sestgebenden Section romande danken wir sür die schönen Stunden, die wir in Beveh erleben dursten.

Rollegiale Brüße!

Für den Borftand : Frau Saameli.

Sektion Zürich. Wir danken den lieben Kolleginnen der Section romande, der Firma Nestlé, der Firma Dr. Gubser, Glarus, und allen, die uns mit Geschenken anläßlich der Delegiertenversammlung in Beveh erfreuten, recht berzlich.

unsere nächste Bersammlung sindet statt: Dienstag, den 30. Juli 1940, um 14 Uhr, im "Karl der Große". Da der Delegiertenbericht berlesen wird, erwarten wir viele Kolleginnen.

Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

Delegiertenversammlung in Deven. 24. und 25. Juni 1940.

Kann einem Menschen eine größere Gunft zuteil werden, als mit gesunden Gliedern und Sinnen durch die schöne Natur zu wandern und deren mannigsaltige Reize zu genießen, sei es zu Fuß, per Bahn oder Schiff?

Dank der freundlichen Einladung der Section romande, unterstützt durch die Firma Nestle, war es uns vergönnt, die diesjährige Tagung an der Riviera des Gensersees abzuhalten. Man freut sich immer wieder, für einige Stunden sich zusammenzusinden mit treuen und geschätzten Kolleginnen und einander die Hand zu drücken.

Die Hinreise mit der Montreux-Berner Oberland-Bahn durch die Landschaften des Simmentals, des Saanenlandes und des Pays d'Enhaut war ein Erlednis. Wir sind wohrlich in einen Wundergarten der Katur geraten und mußten nur immer sehen und staunen ob all der Blumenpracht.

Die Delegiertenversammlung im Hôtel d'Angleterre war trot Ungunst der Zeit gut besucht. Namens der Section romande hieß uns Mme. Villommet herzlich willfommen, ebenfalls herr Steiner, Bertreter der Firma Nestlé. Die Zentralpräsidentin, Frau Glettig, begrüßte ihrerseits die Unwesenden, wie Frl. Dr. Nägeli als Protofollführerin, Herrn Steiner als Uebersetzer und dankte der Section romande für die Uebernahme der diesjährigen Tagung. Altem Brauch gemäß wurde sie eingeleitet mit dem Lied "Großer Gott, wir loben Dich". Rach Genehmigung des lettjährigen Protofolls verlas die Zentralpräsidentin den ausführlichen Jahresbericht. Aus dem sei hervorgehoben, daß der Zentralvorstand eine ungewöhnlich große Arbeit zu bewältigen hatte: Statutenrevision, Berhandlungen mit dem Ausstellungskomitee,

Sie trägt nicht auf...

sie trägt nicht auf...

ist elastisch, schmiegsam,
ohne Gummi, daher nur die
waschbare, nicht rutschende

Formal

IDEAL-BINDE verlangen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Verbandstoff - Fabrik Zürich A. G. - Zürich 8

Eingabe an das Bundesfeierkomitee. Biel, fehr viel Kleinarbeit, die sorgfältig und gewissen-haft ausgeführt sein will. Die Rechnung der Zentralkasse wurde von den Revisorinnen als richtig befunden und verdankt. Mit Benugtuung nehmen wir davon Kenntnis, daß es einer sparsamen Geschäftsleitung zufolge mög-lich war, mit einem Gewinnsaldo von Franten 238.40 abzuschließen. Die Jahres-Rechnungsberichte der Krankenkaffe und des Zeitungsunternehmens wurden ebenfalls verdankt und genehmigt. In erster Linie gab das Traktandum 5 der Krankenkasse Anlaß zu Dis= tuffionen. Dazu gab die Zentralpräsidentin interessante Aufklärungen. Infolge Demission der Kassierin, Frau Tanner, und der Aktua-rin, Frau Wanz, auf Ende 1940, tritt in der Führung der Krankenkasse ein Wechsel ein. Die Sektion Zürich ist in der Lage, Ersatzu stellen. Es wurden folgende Mitglieder gewählt: Raffierin: Frau Hermann, Zürich; Aftuarin: Frau Schwager, Zürich; Beifitserin: Frau Erb, Oberwinterthur (neu). Damit hat dieses Traftandum eine glückliche Lösung gefunden.

Antrag Luzern: Der Zentralvorstand des Schweizerischen Hebammenvereins soll vom Bereinsvermögen zuhanden der Krankenkasse so viel abgeben, bis ihm noch die Summe von Fr. 10,000.— verbleibt. Der Antrag wurde abgelehnt, nachdem Frau Glettig unter anderem ausführte, daß dies rechtlich nicht aestattet sei.

Antrag des Zentralvorstandes: Das Honorar der Krankenkasseichemmission ist rückwirkend auf 1. Januar 1940 um 20 % herabzusehen.

Untrag Bern: Die Borftandsmitglieder der Krankenkasse möchten auch ihrerseits ein Opfer bringen und ihr Salar etwas schmälern laffen. Beide Antrage wurden abgelehnt. Dazu ift zu bemerken, daß Frau Aderet ihrer Ehre sei es gesagt — bereit war, das Opfer zu bringen. Es hat befremdet, daß die andern Mitglieder der Krankenkasse sich nicht dazu bereit erklärt haben, umsomehr, da auch der Zentralvorstand bei seiner Amtsübernahme ein Opfer gebracht hat und von sich aus sein Honorar um 33 % fürzte. Die Krankenkassekommission bezieht ein Honorar von 2100 Franken, 20% sind 420 Franken oder 840 halbe Franken. Diese Summe könnte 840 franken Mitgliedern die 50 Rappen ersetzen, die man ihnen vom Taggeld abgezwackt hat. Es gibt leider in unferm Berein eine Insy gir teibet in infetti Seeni eine gir erressengruppe, die auf persönliche Vorteile eingestellt ist. Solange der Gemeinschaftssinn fehlt und das liebe Ich dominiert, wird nie eine ersprießliche Jusammenarbeit möglich Un die Gektionsvorstände ergeht die fein. Mahnung, nur folche Mitglieder als Delegierte abzuordnen, die die Pflichten dem Ber-ein gegenüber erfüllen. Eine freudige Mitteilung durften wir entgegennehmen, daß uns aus dem Erträgnis der letztjährigen Bundesfeiersammlung der schöne Betrag von 25,000 Franken überwiesen wurde. Diese Zuwendung ist einzig und allein nur für hilfsbedürftige Rolleginnen zu verwenden.

Wir sind dem Bundesseierkomitee zu großem Dank verpslichtet. Aber auch dem Zentralvorstand gebührt unser Dank, daß er sich für eine Spende verwendet hat. Danken dürsen wir auch den Firmen, die uns immer wieder durch Geschenke ihr Wohlwollen bekunden. Die Firma Galactina, Belp, übermittelte Fr. 200.— für die Krankenkasse, Wünschenbuchsee, Fr. 100.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für die Zentralkasse. Derr Or. Gubser Fr. 300.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für die Zentralkasse. Werden Verl. Dr. Rägeli und Fr. 100.— für die Zentralkasse. Ueber alle weitern Beschlüsse wird Frl. Dr. Rägeli werden, der Dieskussiene konnten die Traktanden in ziemlich rasser Reihenfolge ersedigt werden, dank der guten

Vorbereitung und der ruhigen, sicheren Leitung durch die Zentraspräsidentin.

Rach den Verhandlungen war der notwens dige Appetit vorhanden, und wir vereinigten uns zum Abendbankett.

Namens der Firma Nestlé hieß uns Herr Dr. Gignard willsommen. Er betonte in seiner Rede, daß die Hebammen und Nestlé eine gemeinsame Pflicht zu erfüllen haben: nämlich das Wohlergeben unserer Aleinen zu garanteren. Mit Rücksicht auf die ernsten Zeinnestände fand ein Unterhaltungsabend nicht statt. Das war gut so. Allmählich löste sich die Tasselrunde auf, um auf dem kürzesten Wege ins Hotel zu gelangen und die etwas ermübenden Verhandlungen mit einem stärkenden Schlafzu besiegeln.

Der Morgenfahrt auf den Mont Belerin fehlte die wärmende Sonne. Dafür hatten wir zu viel "Oberwasser"! Bon dem vielgerühmten Banorama war leider nichts zu sehen. Dafür können wir aus den Brospekten, die uns vom Berkehrsverein Veven freundlich zusgestellt wurden, die zauberhaften Schönheiten des Genferses ahnen.

Die Pouponnière Nestlé, auf weitem Wiesenplan in erhöhter Lage der Stadt, ist ein beredter Zeige unserer heutigen Baukunst und der modernen Hygiene. Die hohen Jimmer öffnen sich alle gegen Süden auf besonnte Terrassen hinaus, während auf der Jimenseite des Hauses Glaswände die Kinderchen von ihren Besuchern trennen. Alles ist licht und zweilnehmerin geschenkt wurde, wird uns jederzeitnehmerin geschenkt wurde, wird uns jederzeit an die großzügige Schöpfung der Pouponnière Nestlé erinnern.

Gegen 11 Uhr versammelten sich wiederum die Teilnehmerinnen, um die Beschlüsse der Delegiertenversammlung entgegenzunehmen. Wenn auch in der Aussprache manchmal die verschiedenartigsten Meinungen herrschen, so wollen wir darnach trachten, alle Unstimmigseiten zu überbrücken. Niemand ist unsehlbar. Einander zu verstehen und einander zu dienen, das sind die Forderungen, die eine wahre Gemeinschaft an uns stellt.

Am Mittagsbankett entbot uns Herr Dr. Payot, Chef des Sanitätsdepartements, den Gruß der Behörden. Er beglückwünsche uns, daß wir die Tagung durchgeführt haben. Er gab einen Einblick in die wirtschaftliche Lage der Waadtländer Hebammen und führte aus, daß sich die Regierung mit dem Problem der Bespertellung ihrer Hebammen besaßt. Stadt und Gemeinde ließen sich entschuldigen. Der Chremvein sei hier bestenst verdankt. Bir werden uns gerne an den vin de Coteau erinnern und an die ausmerksamen Spender. Geschenkein nützlicher und angenehmer Art nebst einem Muster Heliomalt zierten auch diesmal unsere Gedecke und fanden dankbare Abnehmer.

So fand unsere Tagung ihren Abschluß. Wir danken allen denen, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Auf Wiedersehen in St. Gallen!

F. Zaugg.



Aus meiner Sätigfeit bei ben fpanischen Flüchtlingsfrauen.

(Schluß)

Das Schicksal dieser Heimatlosen erschüttert uns, und diesenigen, die diese Not der Flüchtlinge nur vom sicheren Eiland aus miterleben, fönnen sich ja keine Vorstellung machen von der entsetlichen Angst dieser gehetten Men-ichen. Gine unserer beiden Röchinnen befand sich im vierten Schwangerschaftsmonat, als sie, während vier Nächten und drei Tagen, auf gefahrvollen Pfaden samt Gepäck über die Berge der Phrenäen floh. Zu essen hatte sie gang wenig, und das Wenige mußte fie wegen ihres Zustandes immer wieder erbrechen. Eine andere Frau, deren Mann ein Bole ift und nach Frankreich floh, wurde in Spanien denunziert. Sie wurde gewarnt, flüchtete, vor der Geburt ihres zweiten Rindes ftehend, über die Berge und gebar nach acht Tagen ein Mädchen, dem sie aus Dankbarkeit meinen Bor-namen gab. Ihr Gesicht war gezeichnet von Entbehrung und Gehetztsein, und in ihren großen Augen stand die Angst vor den Berfolgern. Rur die Hoffnung auf Rettung über der Grenze, aufgenommen von Menschenliebe, ließ sie ihren Zustand vergessen. Was wurden sie anfangen, wenn dann jenseits kein Licht des Trostes brennen würde?

Da ist eine Mutter mit füns Kindern, die seit einem Wonat nicht weiß, wo ihr Mann ist. Am 18. Februar hat sie von ihren größern Kindern, die in einer Kinderkolonie unterges bracht sind, ersahren, daß der Bater in Spanien bei der Großmutter sei, ohne Arbeit, ohne Essen. In der folgenden Nacht hat sie dann einem Mädchen das Leben geschenkt. Nach vier Wochen ist sie dann mit zwei Kindern nach Spanien zurück und wir wußten nichts mehr

von ihr.

Einige brachten Läuse mit vom Lager, und da müßte man mit aller Energie hinter eine Prozedur, denn bei uns hatten sie jede Gelegenheit, sich sauber zu halten, wenn dies im Lager auch nicht so gut möglich war. An einem Abend habe ich über 40 Frauen den Kopf mit Petrol eingerieben, und am Morgen wurden dann die Haare sauber gewaschen. Benn eine auch gar so schwinzig war, so sing ich dann oft zürttütsch zu schmipfen an, und dann wußten sie aber auch immer, daß etwas nicht stimmte und wollten dann wissen, was ich gesaat hatte.

ich gesagt hatte.
Die Freude an der Arbeit erleichterte mir das Spanisch sernen und reden, und nach vier Wochen konnte ich mich schon sehr gut mit den Leuten verständigen, sodaß sie nicht begreifen konnten, wie rasch ich ihre Sprache gesennt

hatte.

Von Ansang Januar an herrschte während zwei Monaten eine grauenhafte Kälte, und ich habe in meinem Leben noch nie so dauernd gefroren wie dort im Süden. Wochenlang wüstete Tag und Nacht ein unheimlicher Sturm, der einem ständig erschauern ließ. Wir alle froren entsehlich. Die Bauern konnten das auf den Aeckern stehende Gemüse wie Blumenkohl, Endviensalat etc. nicht mehr heimholen, und alles schien in glasiger Erstarrung wie gekocht. Seit 65 Jahren soll kein so kalter Winter mehr gewesen sein.

Im Gebärzimmer hatten wir 6 Grad Celfius. Die Berantwortung für Mutter und Kind drückte mich sehr. Wir ließen eine elektrische Leitung einbauen, tauften einen elektrischen Ofen, und nach vierstündiger Heizzeit stieg die Temperatur auf 9 Grad und nach weiteren drei Stunden auf 11 Grad, wobei es aber blieb. Daß feine der Frauen eine Lungenentzündung davon trug, war nicht unser Bersbienst. Der fürchterliche Wind drang derart durch Fenster und Türen und alle Ripen des Haufes, daß wir im Sausinnern dide, aufgesprungene Sände hatten. Die Frauen muß-ten während des ganzen Tages ein kräftiges Holzseuer im Cheminée des Efzimmers unterhalten, um wenigstens die Windeln für die Kleinen troden zu friegen. An ein Aufhängen im Freien war nicht zu denken. Trop strahlend blauem himmel und prächtigem Sonnenschein bermochte uns die Sonne feine Barme gu

Natürlich war es mir auch unmöglich, ein Neugeborenes zu baden und so ölte ich es einsach sauber ab und wickelte es rasch ein. Der Sonntag war der auserlesene Tag der Geburten. Um Karfreitag sand eine, am Samssag zwei und am Ostersonntag vier Geburten statt, wovon die letzte in Steitsfußlage, die ich selbst entwickelte. Benn ich bedenke, mit welch erdenklichen Bequemlichkeiten unsere Schweizersklinken die Aerzte vertwöhnen, so muß man sich nicht wundern, wenn letztere keine pathosogischen Geburten mehr zu Hause mole len resp. können. Ich hatte beruflich während meines ganzen Ausenklakes unverdientes

Glück, und es lag auf unserer Arbeit ein großer Segen. Leider übertrasen meine Erwartungen die Leistungen der spanischen wie der fransössischen Arbeiten Arbeiten. Arch etlichen offenen Rähten, welche vorauszussehen waren, nähte ich selbst, und keine der Batientinnen wollte mehr von einem Arzt genäht werden.

Als Gebärzimmer stand mir ein kleinerer Raum mit einem Fenfter zur Berfügung. Gin Wandkasten diente zur Aufbewahrung von Instrumenten, Medikamenten, Watte, Basche etc. Auf einer hölzernen Ctagere standen die Flasischen der Desinsektionsmittel. Ein anderthalbs ichläfiges Bett, ein Tabouret und ein kleines, selbstgezimmertes Tischchen waren das einzige Mobiliar. In einem kleinen Rebenräumchen befand sich eine Baschtoilette und ein Bänklein, worauf eine große Flasche mit abgekochetem, kaltem Wasser und ein Spiritusapparat jum Auskochen der Instrumente standen. Gine große Biskuitbuchse füllte ich mit Tupfern, Nabel- und Brustplägli sowie Gazekompressen und ließ sie im großen Spital sterilifieren. Noch nie war ich so froh über die Rektalunter= suchung wie hier, wo es so viele Geschlechts= franke gibt, die meistens hievon gar keine Uhnung haben und schon seit Generationen infiziert find. Die Bettschüffel flammte ich vor jeder Geburt mit Alkohol aus. Das notwendige warme Waffer zu einer Geburt mußte im untern Stock auf Buttagas gekocht werden. Zum Abspülen verwendete ich eine übermang. Kalilösung. Ich kam mit ganz wenig Injektio-nen aus, da ich sparsam damit umgehen mußte. Die Frauen haben fast alle gut und mit einigen Ausnahmen rasch geboren und die Plazenten kamen restlos alle in normaler Zeit, ein einziges Mal half ich mit Pitugl. nach.

Manchmal kam ich richtig in Verlegenheit, wenn das Gebärbett bereits beseitt war und schon wieder jemand anders an die Reihe kam. Das war z. B. über Stern ziemlich kritisch: Um Karfreitag, mittags 14 Uhr, war eine Geburt. Abends 20 Uhr 30 meldete man mir eine Frau mit starken Wehen; ich sonnte aber vorerst nur schwache Wehen seifstellen. Um 21 Uhr meldete sich eine andere mit denselben Symptomen. Nach meiner Unterzuchung nahm ich die Vorgeschrittenere ins Gebärzimmer, und um 0 Uhr 15 erfolgte die Geburt. Singe Mistuten später erschien die 37sährige unter der Türe und begehrte meine Histe. Rasch mußten wir die Frischentbundene ins Wochenzimmer tragen und das Bett wieder herrichten. Um 2 Uhr war auch diese Geburt vorbei. Da bei beiden nichts zu nähen war, konnte ich nach 4 Uhr ins Bett, um 6 Uhr 30 wieder zur Tagesarbeit aufzustehen. Den ganzen Tag ließ sich fein Stündochen erübrigen zu einer kleinen

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch gelindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

DIALON

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel. Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3222

Ruhepause. Wieder abends 21 Uhr melden sich zwei Frauen mit Schmerzen. Die eine erwartet ihr erstes, die andere ihr vierzehntes Kind. Die Erstere bekam ihr Kindlein um 2 Uhr, und während die zweite noch darauf wartet, meldet sich schon die dritte mit Wehen. Schnell zügeln wir die erste in das Wöchnerinnenzimmer, um Blatz zu schaffen für die dritte, die eine III. p. war. Die zweite entbinde ich um 3 Uhr 30 in ihrem Bett. Die dritte stand am Morgen wie= der auf, spazierte mit anderen im Garten und schien alles vergeffen zu haben. Abends halb 5. Uhr wollte man mich ins nächste Dorf zu einer VI.p. holen, da alle Hebammen und Aerzte ausgeflogen seien. Da aber meine obgenannte dritte Patientin wieder starke Wehen hatte, konnte ich es nicht verantworten, wegzugehen. In diesem Moment kam auch der Bericht, daß unser spanischer Arzt bereits bei der Dorfpatientin weile. Meine Patientin schenkte 19 Uhr 15 einem munteren Knäblein das Leben, deffen Bater Arzt war und im Lager untergeordnete Arbeiten machte. Auch diese Mutter mußte ich raschmöglichst zügeln, da die vierte auch schon wieder unterwegs war. Um 23 Uhr erblickte ein Mädchen das Licht des scheidenden Sonntags, das mit meiner Hilfe in Steiffußlage geboren war. Von Feiertagen war also nichts zu spüren und die daheim üblichen Ostereier waren vergessen. Aber wir leben ja nicht zu eitlem Behagen in der Welt,

som Moment an, wo es bekannt war, daß ich in acht Tagen weggehen würde, ersannen unsere Schützlinge allerlei, um mich zu halten. Jede möchte noch rasch bei mir gebären. Daschon seit ansangs März davon gesprochen wurde, das Lager raschmöglichst zu räumen, suchten wir für die kurze Zeit eine Nachsolgerin

in nächster Nähe, die wir denn auch in dem kleinen Städtchen Port Vendres sanden und die sich dazu bereit erklärte. Auf dem Rückweg machten wir noch rasch einen Abstecher ins Haupklager, um mich dort von meinen Schülzstingen zu verabschieden. Mit dem militärischen «laisser-passer» konnten wir überall hin, und es ist hervorzuheben, daß man uns Schweizerinnen gegenüber stetis sehr zuvorkommend war. Im Lager wurden wir stürmisch begrüßt und verküßt, was hier eben gäng und gäb, uns aber ungewohnt ist. Die Frauen erzählten mir, wie die Ratten, vom Meer herkommend, nachts über die schlasenden Menschen huschen oder an den Zeinen der kleinen Kinder nagen. Licht gab's im Lager nirgends, und wenn ein Arzt gerusen werden mußte, kam er mit der Lasterne.

Am Abend vor meiner Abreise inszenierten die Frauen einen spanischen Ball, wozu sich einige paarweise verkleideten, und zwar mög-



lichst bunt. Es wurde gemalt und gepudert, was sie ausgezeichnet verstanden. Die sehlende Musik ersetzen sie durch ihren melodiösen Gesang, Einzelvorträge wechselten mit Gedichten und Vantomimen, sodaß unsere Lachmusteln nicht zur Ruhe kamen. Die Beranstalterinnen waren sichtlich bemüht, ihrer Dankbarkeit mir gegenüber höchsten Ausdruck zu verleihen. Im weiteren verschönten sie meine lette Mahlzeit auf eine fehr finnreiche Art. Erftens gaben fich die beiden Köchinnen alle erdenkliche Mühe, ein möglichst reichhaltiges Hors d'hæuvre zu servieren, worauf ein sehr gutes Essen mit Deseiert folgte. Mein Platz war derart mit grünen Blättern und weißen und roten Blüten bedest, daß das rohe Holz des Tisches ganz be-graben war. Neben dem Tisch hatten sie einen abgesägten, blühenden Baum aufgestellt, aus deffen Zweigen das weiße Kreuz im roten Feld hervorleuchtete. — Gerührt stand ich vor so viel Liebe und Dankbarkeit, und nicht nur mir, sondern allen diesen Heimatlosen rannen die Tränenbächlein herunter. Als ich mich dann nachher in meinem Zimmer zur Abreise fertig machte, standen alle vor der Türe, und jede wollte mir noch etwas Liebes fagen, mich noch umarmen und füssen. Auch mir fiel der Ab= schied schwer, denn gerne hätte ich diesen nun doppelt Heimatlosen und erneut Vertriebenen meine kleine Silfe angedeihen laffen, denn wo Menschen so in Nöten sind, muß unser Herz bereit fein, zu mildern.

Eine Wand des Höhenweges unserer Landi trug die Worte: "Wahre Menschlichkeit ist köstlicher als alle Schönheit der Erde." Die jetzige Zeit ist die Gelegenheit, zu beweisen, daß es nicht nur an unsern Wänden stehen soll.

3. Glettig.

Dank ihrer Sicherheit, ihrer ausserordentlichen Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes ist Guigoz-Milch die beste Nahrung für den Säugling, dem die Mutterbrust versagt ist. Sie ist das einfachste Mittel, um dem Kinde normale Gewichtszunahme, ruhigen Schlaf und leichte Verdauung zu sichern.

Die Wöchnerin wird Ihnen für einen diesbezüglichen Rat dankbar sein.



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett Teilweise entrahmt Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz

(gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)
3204

Bezugsquellen kennen

wissen, wo man gut und preiswert einkauft, auch darin liegt ein Gewinn. —

Eine gute Verbandwatte

in Zick-Zack-Packung, Lagen und Pressrollen oder auch nach speziellen Wünschen und in allen gebräuchlichen Qualitäten, liefert Ihnen stets in nur bester Qualität und zu vorteilhaften Preisen unsere Firma.

Wir sind auf den Artikel spezialisiert, aufs modernste eingerichtet und sichern Ihnen so eine tadellose und sorgfältige Verarbeitung zu.

Bemusterte Offerte kostenlos und unverbindlich.

A. Kistler & Co., Verbandwattefabrik Gommiswald (St. G.)

3225

Im Sommer ist der **5**-Minuten-Schoppen erst recht wertvoll

weil in der Hitze alles viel schneller verdirbt, weil jetzt jeder Schoppen frisch zubereitet werden muss. Da spart man mit den Galactina-Fertigpräparaten viel Zeit und Geld.

Wenn die Muttermilch fehlt

hat sich der Milch-Schleimschoppen am besten bewährt. Die Galactina-Schleimextrakte sind aus dem vollen Korn herausgesotten und sorgfältig getrocknet, sodass sie eine garantiert vollwertige Ersatznahrung geben.

Am gebräuchlichsten ist Galactina-Haferschleim. Bei leichter Verstopfung Galactina-Gerstenschleim. Bei Diarrhöe dagegen Galactina-Reisschleim.

¹/₃-kg-Dose für ca. 40 Schoppen zu Fr. 1.50 überall erhältlich.

In 5 Minuten fixfertig zubereitet.

Vom 4. Monat an

die neuzeitliche Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 aus pulverisierter Vollmilch und Zwieback mit Zusatz von frischen Karotten, Weizenkeimmehl und glycerophosphorsaurem Kalk.

Galactina 2 ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und enthält wirklich alles, was der Säugling braucht. Herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

1/3-kg-Dose zu Fr. 2.überall erhältlich.

In 5 Minuten fixfertig zubereitet.

Verlangen Sie Muster durch die Galactina & Biomalz A. G., Belp



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

Tit. ZBINDEN-FISCHLER & Co., in BERN

Anbei sende ich wieder 15 Rabattscheine ein. Sie sehen, dass ich also immer noch Gebrauch von Ihrem geschätzten Produkte mache. Mein Junge ist jetzt 10 Monate alt und läuft schon. Er hatte mit 8 Monaten den Keuchhusten und hat ohne abzunehmen alles gut überstanden, was ich dem kräftigen Nährmittel Fiscosin zuschreibe.

Ihnen weiters guten Erfolg wünschend grüsst achtungsvoll

Frau R. Mötteli Kasernenstr. 25, Zürich 4.

N.B. Ich empfehle Ihr wertes Produkt überall,

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung "FISCOSIN"

Die Brenneffel

eine der wertvollsten wildwachsenden Bflanzen. wird noch viel zu wenig geschätt, trothem sie von keiner andern Pflanze an Rährsalz- und Kalkreichtum übertroffen wird. Die Brennessel hat wie kein anderes Araut eine folch hervorragend reinigende Kraft in sia, daß es namentlich für Stoffwechselkranke nichts besseres gibt. Man breht die Brennessel durch eine Saftpresse und genießt den roben Saft dabon; derfelbe neutralifiert und bindet Harnfäure schnell und sicher, besser wie irgend ein anderer Frucht= oder Ge= müsesaft. Der besonders hohe Gehalt der Brenn= neffel an Ralzium und Kalf übertrifft fogar ben Spinat bedeutend. Leuten, welche an gahem trägem Blutwechsel, Geschwüren, Entzündungen, Giterungen, Rarfunkeln leiden, tann Brenneffelmorgens nüchtern auf leeren Magen eine Taffe voll — nicht genug empfohlen werden. Der Brenneffelfaft hat einen angenehmen murzigen Geschmack, fann aber zur Geschmacksverbesserung auch mit etwas Honig gesüßt werden.
— Junge Brennessell mit Sauerampser zusammengehackt oder zu Saft verarbeitet, ift ein sehr gutes Blutreinigungs- und Verjüngungs-

Auch als Gemüse sind die Blätter der Brenn=

neffel fehr wertvoll. Man tann fie allein für sich oder auch mit Spinat, Mangold usw. mischen und leicht dämpfen.

Auch kann man frische Brennessel klein geschnitten unter jeden Salat mischen. Der aus den Blüten und Burgeln bereitete Tee löft Berschleimungen der Bruft und Lunge. Auch dient er als Magenreinigungsmittel. Die ungefunden Stoffe werden durch den Urin ausgeschieden: auch als Gurgelwasser tut er bei Hals= berschleimung gute Dienste. Ein nur aus den Blättern bereiteter Tee gibt einen vorzüglichen und wohlschmeckenden Frühftücks- oder Abendtee, der gleichzeitig blutreinigend wirft. Brennneffeln, zerkleinert und mit Beterfilie vermischt, geben ein gutes Nähr- und Gesundheitsmittel, wenn sie als Gewürz Speisen zugesetzt werden. Bei Gicht und Rheumatismus bestreicht man die schmerzhaften Stellen mit Brenneffeln. Bei Rindern, welche an Beitstanz leiden, bringt es eben= falls eine beilfame Wirkung hervor.

Vergessen Sie nie

uns von Adrefänderungen jeweilen fofort Kenninis zu geben, da wir nur dann für richtige Buftellung garantieren können.

Jede Geburt kostet der Mutter einen Zahn

In diesem uralten Sprichwort liegt eine tiefe Wahrheit, wenn man daran denkt, daß die Mutter dem Neugeborenen einen großen Borrat an Kalk mit auf den Weg gibt. Kalk, der ihr felbst fehlt, wenn die Nahrung nicht ge= nügend Ersat liefert. Deshalb führen Schwangerschaft und Geburt bei so vielen Müttern zu Verkrümmungen des Steletts, Knochener= weichung, Zahnausfall. Kalkmangel ift aber auch die Ursache der immer seltener werdenden Stillfähigkeit. Und Kinder, die schon im Mutterleib zu wenig Kalk erhielten, sind oft schwäch= lich und viel leichter empfänglich für Rachitis und andere Mangelfrankheiten. Deshalb emp= fehlen Aerzte werdenden und stillenden Müttern Biomalz mit Ralt extra, ein Kalkspender der zugleich stärkt und dabei ganz leicht verdaulich ist. Wichtig ist auch, daß Biomalz mit Kalk nicht stopft, sondern mild abführt. Erhältlich in Apotheken zu Fr. 4 .-.

"Ein Kräftigungsmittel rate ich Ihnen"!



Nagomaltor bringt Ihnen schnell die alte Kraft zurück und neue dazu.

NAGOMALTOR ist ein hochkonzentriertes, auf Vitamin-Gehalt vom Physiologisch-chemischen Institut der Universität Basel ständig kontrolliertes Stärkungs-Nährmittel. Grosse Büchse Fr. 3.60. Gratismuster und Prospekte durch

Diätnährmittel-NAGO und Chocolat-Fabrik Olten



Katholische

Hebamme

mit Berner- und Aargauer-Patent und mehrjähriger Spital- und Landpraxis

sucht Praxis

Offerten unter Chiffre 3242 an die Adm, der Schweizer Hebamme, Bern.

Tüchtige Hebamme

mit vielen Jahren Spitalpraxis und guten Zeugnissen

sucht Stelle

in Spital oder Klinik.

Offerten unter Chiffre 3241 an die Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.

Balma-K



Hafermehl



fördert die Gesundheit und das Wachstum Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A.G.

3212



Der feinste Zitronenessig

mit viel frischem Zitronensaft

heisst

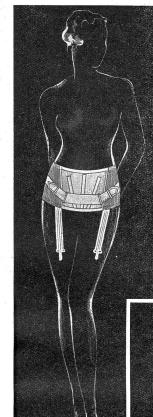
3232

nur 1.80 die grosse Flasche









Bei fortgeschrittener Magensenkung

verordnen die HH. Aerzte mit bestem Erfolg unsere Spezialbinde SALUS-GASTREX. Sie ist zweck-entsprechend konstruiert und bringt den Magen wieder in die anatomisch richtige Lage. Aus einem besonders starken Gummigewebe angefertigt, hat sie sich ausgezeichnet bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4





Der Gemüseschoppen

AURAS

ist ein Leckerbissen der Säuglinge, genaue Dosung, sofort bereit. Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7



3207 (K 10 B)

DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

Shofag-HIND Oel



und hat allen Grund dazu, denn'es wird mit dem von Aerzten, Kinderkliniken, Hebammen und Säuglingsschwestern bestens empfohlenen Phafag-Kinder-Oel gepflegt. Phafag-Kinder-Oel ist das einzige Spezial-Oel auf dem Gebiet der Kinderpflege. Machen auch Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich, dass Phafag - Kinder - Produkte das halten, was sie versprechen.

PHAFAG Akt.-Ges., Pharmaz. Fabrik CHEN / Liechtenstein (Schweiz. Wirtschaftsgebiet).

Junge Hebamme

diplomierte Kinder- u. Säuglings-Pflegerin, sucht Stelle in Kinder- und Mütterheim oder klinischen Betrieb.

Offerten erbeten unter Nr. 3240 an die Adm. der Schweizer Hebamme, Bern.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Vorein-zahlung auf unser Postcheck-konto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G., Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187

obsided the physiologische Verwertung der

Kohlehydrate durch reichen, natürlichen Gehalt

an VITAMIN B1. BERNA reguliert den Calcium-

Phosphor-Stoffwechsel dank ihres Gehaltes an Vi-

tamin 1. BERNA sorgt also seit 34 Jahren für

besten Ernährungszustand normales Wachstum Schutz vor Rachitis und Störungen der Zahnbil-

dung! BERNA steht unter ständiger Kontrolle durch

das Physiologisch-Chemische-Institut der Univer-

Muster stehen gern zu sität Basel. H. NOBS & Co..

Diensten - Fabrikanten

Münchenbuchsee / Bern.





Alle erforderlichen Aufbaustoffefür den wachsenden Organismus des Kleinkindes enthält in leicht verdaulicher Form

A. Schmitter's **ALVIER-Kindernahrung**

Urteil des eidg. dipl. Lebensmittelchemikers und Experten Herr Dr. H. Lahrmann:

Nach meinem Untersuchungsergebnis ent-spricht das Kindermehl "Alvier" den eidg. gesetzl. Vorschriften. Dasselbe präsentiert ein aus bestem Material sorgfältig zube-re tetes, daher leicht verdauliches, diäte-tisches Nährmittel von hohem Nährgehalt und angenehmem Geschmack. Der Gehalt an wertvollen Eiweisstoffen, Kalk- und Magnesiumphosphat, sowie Lecithin zeich-nen dasselbe sehr vorteilhaft aus.

Alvier" darf daher als ein erstklassiges Er-Schmitter's Kindermehl zeugnis dieser Art bezeichnet werden.

Verlangen Sie Muster. — Wo "Alvier" nicht erhältlich, wende man sich direckt an den Hersteller:

A. Schmitter, Alvier-Produkte, Grabs-Berg (St. Gallen)



Krampfadern verlangen Gummistrümpfe

besonders jetzt, wo die Beine wieder schneller ermüden und anschwellen!

Unsere Hausmarken:

Stadella-Gummistrumpy,

für deformierte Beine und starke Krampfadern

Hausella-Gummistrumpf,

starke und extrafeine Qualität. Kniestück porös, daher keine Faltenbildung.

Occulta-Strumpf ohne Gummi,

dennoch kräftiges, elastisches Gewebe.

Bilasto-Strumpf,

äusserst fein, unter dem dünnsten Seidenstrumpf kaum sichtbar.

Verlangen Sie unsern neuen Prospekt über Gummistrümpfe. Zustellung gerne kostenlos. Auswahlsendungen jederzeit gegen Einsendung der Maße. Gewohnter Hebammenrabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Dovos — St. Moritz



3205 (K 505 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS